

PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Freitag, 6. März 2015, 17:00 Uhr

Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien,

1190 Gymnasiumstraße 50, Hörsaal 5

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder:

Awwad, Fatima; Bankhamer, Doris; Bernardini, Andrea; Bidas, Agnieszka; Bork, Justyna; Budin, Gerhard; Calligaris, Adelaida; Coll, Bettina; Conway, Esther; Drack, Edith; Eller, Susanne; Fischer, Rebecca; Flor, Martina; Galinski, Christian; Göstl, Stefanie; Griessner, Florika; Gruber, Emmerich; Grübl, Birgit; Grundei, Isabel; Halanek, Vera; Hambrusch, Elisabeth; Häuserer, Kristel; Herzog, Andrea; Horvath-Sarrodi, Linda; Huprich, Lisa; Iacono, Katia; Jantscher-Karlhuber, Alexandra; Jenner, Dagmar; Katschinka, Liese; Kreuer, Jill; Krivanec, Johanna; Lechner, Georg; Majer, Alexandra; Mandelc, Franz; Markhardt, Heidemarie; Martella, Maddalena; Mayr, Ginta; Millischer, Margret; Moser, Judith; Munoz de Schachinger, Maria Rosa; Niesielska, Liliana; Novak, Helena; Oroz, Susanne; Oslansky, Julia; Palma, Maria; Pazmandy, Andrée; Petrova, Alena; Platter, Judith; Popilka, Tamara; Preiner, Christina; Prokesch-Predanovic, Martina; Ranharter, Evelyne; Reithofer-Winter, Karin; Ribarich, Vera; Riezinger, Ursula; Ripplinger, Michaela; Rittsteuer, Bettina; Sanjath, Dagmar; Scheidl, Heide Maria; Scheifinger, Laura; Scherl, Sophia; Schlarb, Robert; Schmidt, Sabine; Schmolz, Heinz; Schönhofer, Bianca; Schöpf, Roswitha; Semjonowa-Herzog, Jelena; Sorlei, Alina-Daniela; Spracklin, Michaela; Strolz, Birgit; Tabery, Andrea; Tamborra, Annalisa; Thaller, Monika; Tippelt, Karin; Tremel, Judith; Tschager, Denise; Vanghelof, Edith; Wanzenböck, Liana; Weber, Valerie; Weich, Annie; Weiß, Jaqueline; Wobornik, Brigitte; Wolfram, Judith; Ziemska, Joanna; Žigo, Alexander

Durch Vollmacht vertretene OM:

Bedenk, Kasilda; Bennett-Hengl, Maria; Buda, György; Cannas Musyl, Isabelle; Dissauer, Margarete; Fleischmann, Harald; Gallo, Gabriele; Graf, Ekaterina; Graf, Thomas; Graunar, Metka; Haldimann, Matthias; Haussteiner, Ingrid; Hofbauer, Claudia; Höfert, Brigitte; Holzmaier-Ronge, Eva; Hubalek, Andrea; Illmer, Sabina; Kaiser, Herbert; Kessler-Clipici, Erika; Krause, Alexandra; Kurz, Ingrid; Lungen-Amschl, Eveline; Magnani, Michela; Mayer, Martina; Niebisch, Chantal; Nielsen, Camilla; Nuc, Aleksandra; Pauer, Susanne; Plastino, Noemi; Plunger, Christine; Pöchlhammer, Franz; Pöllabauer, Sonja; Prinz, Daniela; Rennert, Sylvi; Schuch, Ingeborg; Schwarz, Elisabeth; Stefanov, Helga; Steinlechner, Sabine; Stöcklacker, Silvia; Turitto, Manuela; Uluköylü, Sevgi; Yvon, Mechthild; Zwölfer, Michaela

Entschuldigte OM:

Aigner, Katharina; Andorfer-Winzig, Waltraut; Baxant-Cejnar, Ladislava; Bornemann, Constanze; Buda, Györgi; Burziwal, Andrea; Diridl, Veronika; Dulova, Miroslava; Fischer-Ballia, Claudia; Gallo, Gabriele; Glatzhofer, Silvia; Grill, Charlotte; Gruber, Marie-Theres; Haussteiner, Ingrid; Herbst-Bullock, Leila; Hodel-Onstein, Anneke; Hübler, Sabine; Illmer, Sabina; Kessler-Clipici, Erika; Kratochvil, Ilse; Kraus, Ellen; Krebs, Bernadette; Matsumoto, Atsuko; Mortimer, Elizabeth; Olszewski, Tomasz; Plunger, Christine; Präsent, Susanne; Rantasa, Silvia; Reichmann, Tinka; Sajankova, Karolina; Scheider, Hana; Schnitzer, Sonja; Schwarz, Elisabeth; Steinlechner, Sabine; Stingl, Margit; Strobl, Martina; Trnka, Sylvia; Uluköylü, Sevgi; Wurzinger, Carina; Zander, Margot

Jungmitglieder:

Bellinger, Eva-Maria; Berger, Katharina; Chistiakova, Svetlana; Derntl, Sonja; Di Canosa, Delia; Göttel, Anna; Greußing, Astrid; Gutsche, Stephanie; Kálóczi, Sabine; Knie, Julia; Prieler, Isabella; Rodríguez Rojas, Ricardo; Schlögl, Marianne; Schmidt, Mari; Schöllauf, Julia; Soós, Alexandra; Strohmayr, Klara; Traub, Julia; Verdaguer, Carlota; Wiltsche, Raphaela; Winkler, Susi

Durch Vollmacht vertretene bzw. entschuldigte JM:

Hauer, Bernhard

Tagesordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme der Tagesordnung
3. Annahme des Protokolls der Vollversammlung vom 7. März 2014
4. Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr:
 - a) Bericht der Präsidentin
 - b) Bericht der Generalsekretärin
5. Bericht der PR-/Strategiegruppe
6. Bericht des Ausschusses für Community Interpreting
7. Bericht des Ausschusses für Dolmetschen
8. Bericht des Ausschusses für Übersetzen
9. Bericht der Kassierin und Festsetzung des Mitgliedsbeitrags 2015
10. Bericht der Rechnungsprüferinnen
11. Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen
12. Wahlen (Vorstand, Rechnungsprüferinnen), Bestellung Ausschüsse
13. Problematik Gewerbeschein WKO/SVA
14. Verkündung des Wahlergebnisses
15. Video-Wettbewerb zum Berufsbild
16. Allfälliges

1) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mangels Quorum zum festgesetzten Zeitpunkt (17.00 Uhr) wird der Beginn der Vollversammlung um 30 Minuten verschoben.

JANTSCHER eröffnet die Sitzung um 17:30 Uhr und begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder.

Prof. Budin begrüßt die Anwesenden im Namen des ZTW als Gastgeber der Veranstaltung und würdigt die Kooperation und die gute Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Universität und Verband, die auch in Hinblick auf organisatorische Angelegenheiten schriftlich niedergelegt werden soll. Er verweist auf die Einbindung des Verbands in die Entwicklung des neuen Master-Curriculums des ZTW und kündigt an, die Besprechungen und Diskussionen diesbezüglich fortzuführen.

2) Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird um Punkt 15 ergänzt und angenommen.

3) Annahme des Protokolls der Vollversammlung vom 7. März 2014

Änderungswünsche bezüglich der Schreibung ungarischer Namen wurden umgesetzt. Sonst gibt es keine Änderungswünsche am Protokoll.

(Seite 10, nach "1993", dritte Zeile: Imre Kertesz > Imre Kertész,
Seite 10, nach "2008", zweite Zeile, Zoltan Fonagy > Zoltán Fónagy)

4) Bericht des Vorstands über das abgelaufene Vereinsjahr:

a) Bericht der Präsidentin

JANTSCHER dankt allen für ihr Erscheinen und weist nochmals auf das am darauffolgenden Tag stattfindende Fortbildungsprogramm hin, das von PALMA organisiert wurde. Weiters dankt sie den Mitgliedern der Ausschüsse für ihre unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit. Das „alte“ Sekretariatsteam – BORK und WEBER – erhält für seine außerordentlichen Bemühungen um die 60-Jahr-Feier nochmals eine Anerkennung in Form eines Blumengrußes. Weiters bedankt sich JANTSCHER beim Vorstandsteam für die konstruktive Zusammenarbeit. Im Anschluss werden die scheidenden Vorstandsmitglieder AIGNER, GRIESSNER, ULUKÖYLÜ und insbesondere JENNER verabschiedet, die jedoch dem Verband glücklicherweise in anderen Funktionen weiter zur Verfügung stehen werden. So wird JENNER weiter im PR-Ausschuss mitarbeiten und ULUKÖYLÜ im Ausschuss für Community Interpreting.

JANTSCHER stellt kurz die neu zu Wahl stehenden Vorstandsmitglieder BORK, HAUER, SCHÖNHOFER und STEINLECHNER vor.

Im Übrigen verweist JANTSCHER noch einmal auf ihren schriftlichen Bericht sowie auf die unterjährig erscheinenden Informationen wie Einblicke im MIBL oder VORSTÄNDLICHES. Sie kündigt die Behandlung des Themas Gewerbeschein unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt an. Einige Themen aus der Vorstandsarbeit greift sie schlaglichtartig heraus.

Video-Dolmetschen:

Die Entwicklungen in diesem Bereich gehen rasant vor sich, gerade in Österreich, wo ein kommerzielles Unternehmen in dieser Nische sehr aktiv ist. Die Bedingungen, zu denen freiberufliche DolmetscherInnen dabei beschäftigt werden, sind für UNIVERSITAS Austria derzeit noch nicht akzeptabel, weshalb auch keine Empfehlung ausgesprochen oder eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen wurde, wie dies etwa der BDÜ getan hat. Der Verband möchte die Entwicklung natürlich beobachten und hat deshalb einen eigenen Punkt im Forum zur Diskussion dieses Themas eingerichtet und hofft auf zahlreiche Rückmeldungen, damit sich so ein Meinungsbild und eine Argumentationslinie ergeben können.

Im Sinne einer Zukunftsvision gibt es Bestrebungen, ein Weiterbildungsmodul mit ca. 15 ECTS-Punkten für bereits „traditionell“ ausgebildete DolmetscherInnen zu entwickeln. Beteiligt sein sollen das ZTW, das Institut von Germersheim, der BDÜ und UNIVERSITAS Austria.

Verbindungen mit der WKO (vor allem in Wien)

Hier gibt es auf personeller Ebene sehr gute Kontakte und auch Kooperationen bei Veranstaltungen. Bei den gerade stattgefundenen Kammerwahlen in Wien haben einige Verbandsmitglieder erfolgreich kandidiert, u.a. HAVELKA, JENNER und WEBER. So besteht auch in Zukunft die Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit auf sachlicher Ebene.

Versicherungen

Anfragen zum Thema Berufshaftpflichtversicherung haben den Verband im Lauf der Jahre immer wieder mal mehr, mal weniger nachdrücklich erreicht. In der Vergangenheit ist es aufgrund der geringen Größe der Berufsgruppe nicht gelungen, ein adäquates Angebot zu finden. Jetzt hat der Verband einen unabhängigen Makler engagiert, der auf der Suche nach einem nach Preis-Leistungsverhältnis angemessenen Angebot schon sehr weit gekommen ist und die ersten Ergebnisse im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung am 8.3. präsentieren wird.

Auf die Frage nach weiterem Informationsbedarf wünscht LECHNER mehr über Community Interpreting zu erfahren und wird auf den entsprechenden Ausschuss-Bericht verwiesen.

b) Bericht der Generalsekretärin

Ergänzend zum schriftlich vorliegenden Bericht der Generalsekretärin erwähnt JENNER, dass die Anzahl der Mitglieder wieder zugenommen habe. 2014 konnte das 800. Mitglied begrüßt werden, und Ende 2014 betrug der Mitgliederstand 807, wobei ein großer Anteil an Jungmitgliedern (244) zu verzeichnen ist.

JENNER verweist auch auf die zahlreichen Kommunikationskanäle des Verbands. Auch bei Facebook und Twitter habe sich die Anzahl der Interessierten (nicht nur Verbandsmitglieder) im Lauf des Jahres erhöht.

5) Bericht der PR-/Strategiegruppe

JENNER verweist auf den schriftlich vorliegenden Bericht und greift nur kurz die darin erfassten wichtigsten Punkte auf, wie etwa die erfolgten Pressemeldungen oder den Ankauf von Werbe-Goodies wie Kugelschreiber, UNIVERSITASchen etc.

JENNER ergreift die Gelegenheit, sich nach 8 Jahren Vorstandsarbeit, darunter 4 Jahre als Generalsekretärin, unter großem Beifall der Anwesenden zu verabschieden.

6) Bericht des Ausschusses für Community Interpreting

Koordinatorin: Sevgi Ulukölyü

Der mündliche Bericht wird von GRIESSNER präsentiert. Diese verweist darauf, dass die Universität in Graz schon lange in diesem Bereich tätig ist und auch Ausbildungsmodule angeboten hat. Die Universitäten sind jedoch nicht flexibel genug, um alle Sprachen anbieten zu können, daher gibt es diverse Professionalisierungsangebote, zB auch ein geplantes Videodolmetsch-Modul (Nachschulung für bereits ausgebildete DolmetscherInnen).

In diesem Zusammenhang wichtig ist auch das Projekt QUADA (Qualitätsvolles Dolmetschen im Asylbereich), das vom UNHCR entwickelt wurde und in das alle Stakeholder in Österreich eingebunden sind (UNIVERSITAS Austria, ÖVGD, GebärdensprachdolmetscherInnen, Universitäten, andere Vereine, ...).

Für den Verband stellt sich künftig die Frage, wie die Mitgliedschaft für „Community Interpreters“ ohne universitäre Ausbildung zu handhaben sein wird. Hierzu entspinnt sich eine lebhafte Diskussion. LECHNER sieht die Gefahr einer 2-Klassen-Gesellschaft und schlägt Ausbildung in den Ursprungsländern vor, was wegen Unmöglichkeit in vielen Fällen zB von WOLFFRAMM abgelehnt wird. GRIESSNER betont, dass dank Migration die Realitäten vorhanden sind und ein Idealzustand nicht erreichbar sein wird und daher jetzt Maßnahmen zur professionelleren Gestaltung der Tätigkeit erforderlich sind.

KATSCHINKA fragt an, ob die ISO-Norm zum Community Interpreting in die Arbeit eingeflossen ist und weist auf das Network of Public Service Interpreters hin. GRIESSNER antwortet, dass Auskunftspersonen befragt wurden und die Entwicklung beobachtet wird.

7) Bericht des Ausschusses für Dolmetschen

HERZOG weist auf den schriftlich vorliegenden Bericht hin. 3 Ausschussmitglieder scheiden aus, dafür kommen 3 neue Mitglieder hinzu. HERZOG berichtet über die Umsetzung der aus der Befragung der Verzeichnismitglieder entstandenen Änderungswünsche an der Darstellung im Verzeichnis (Anpassung an AIIK-Konventionen, Sprachrichtungen ergänzt, Berufswohnsitz im Singular etc.). Auch an den Mini-Websites wird gearbeitet, um den standardisierten Teil aussagekräftiger zu gestalten.

HERZOG ruft die Mitglieder auf, ihre eigenen Einträge auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen und insgesamt vermehrt Anträge auf Verzeichnisaufnahme stellen, bei seltenen Sprachen oder reinem Konsekutivdolmetschen seien die Kriterien flexibler. Ebenso ruft sie dazu auf, bei der Vergabe von Aufträgen das Verzeichnis zu nutzen.

TSCHAGER fragt nach, warum beim Berufswohnsitz nur das Bundesland und kein Ort angegeben seien und wünscht sich diesbezüglich eine Änderung. HERZOG erklärt, dass dies an der nach Bundesländern ausgerichteten elektronischen Suchabfrage auf der Website liege. KREUER wirft ein, dass ein Berufswohnsitz zB in NÖ bei Wien-Nähe nachteilig sei, woraufhin HERZOG empfiehlt, bei stadtnahem Wohnsitz den Berufswohnsitz, der ja nicht mit dem tatsächlichen Wohnsitz übereinstimmen muss, entsprechend zu verlegen. Geplant sei ev. auch eine Art Pop-up-Information im Verzeichnis, die AuftraggeberInnen die Bedeutung des Berufswohnsitzes (zB im Sinne anfallender Spesen) erläutern soll.

Eine weitere Diskussion entspinnt sich zum Thema Flüsterdolmetschen mit Führungsanlage anstelle von Simultandolmetschen, dh eigentlich Simultandolmetschen unter erschwerten Bedingungen (kein Team, keine Pausen), das jedoch billiger angeboten wird. Allgemein wird behauptet, dies passiere ständig. JANTSCHER antwortet, dass reine Gerüchte für den Verband keinen Anlass zum Einschreiten bieten können, dass in einem konkreten Fall jedoch die Ehrenordnung heranzuziehen sei und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden könnten. Als Konsenslösung soll der Verband diesen Punkt thematisieren und den Mitgliedern allgemein die Risiken und Gefahren eines solchen Vorgehens ins Gedächtnis rufen, zB im Rahmen von „VORSTÄNDLICHES“.

8) Bericht des Ausschusses für Übersetzen

Ergänzend zum schriftlichen Bericht des AfÜ bedankt sich RIPPLINGER bei den ausscheidenden Mitgliedern BERNARDINI und LENHART. Für die kommende Sitzungsperiode konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden. RIPPLINGER berichtet kurz über die wichtigsten Aktivitäten, wie die Betreuung des Verzeichnisses Übersetzen, die Durchführung und Auswertung der Ergebnisse der Umfrage unter den Verzeichnismitgliedern, Fortbildungsveranstaltungen in Wien und Innsbruck sowie die Honorarumfrage, deren Ergebnis in Kürze bekannt gegeben werden wird.

9) Bericht der Kassierin

Der Bericht liegt in Papierform im Saal auf. TIPPELT spricht dem Sekretariat Dank für die hervorragende Buchhaltungstätigkeit aus, bei der bei über 1000 Journaleinträgen sich nur eine Differenz von 59 Cent ergeben hat. TIPPELT erläutert den ausgeteilten Bericht im Detail. Trotz nicht gestiegener Einnahmen (viele Jungmitglieder, weniger hohe Beiträge) wurde ein Überschuss von ca. € 10.000 erzielt, der für künftige Investitionen (EDV, etc.) gut zu Buche steht. Auch die 60-Jahr-Feier konnte dank erfolgreichem Finanzierungsansuchen an die EU mit relativ geringen Eigenkosten von ca. 1.000 abgewickelt werden.

TIPPELT kündigt an, dass der Mitgliedsbeitrag für 2015 unverändert bleibt.

10) Bericht der Rechnungsprüferinnen

TREML verliest im Namen der Rechnungsprüferinnen HOLZMAIR-RONGE und BENNETT-HENGL den Bericht, demzufolge die Rechnungsführung geprüft und für in Ordnung befunden wurde.

11) Entlastung der Kassierin und der Rechnungsprüferinnen

Die Entlastung der Kassierin für das Jahr 2014 wird per acclamationem angenommen. Auch die Rechnungsprüferinnen werden auf Antrag von SPRACKLIN entlastet.

12) Wahlen

JANTSCHER stellt die neuen JungmitgliedervertreterInnen vor, mit denen der Verband nun an allen drei Ausbildungsinstituten in Österreich vertreten ist:

Jungmitgliedervertretung Graz: Delia Di CANOSA

Jungmitgliedervertretung Innsbruck: Sabine KÁLÓCZI

JANTSCHER erläutert, dass die Ausschüsse statutengemäß zwar vom Vorstand gewählt werden, es aber üblich sei, diese Wahl von der Mitgliederversammlung bestätigen zu lassen.

Ausschuss für Community Interpreting

KOORDINATORIN:

Sevgi Ulukölyü

WEITERE MITGLIEDER:

Maria Eder
Florika Griessner
Alexandra Marics
Sonja Pöllabauer
Aizhana Reyer
Regina Rogl
Nora Walzer

Ausschuss für Dolmetschen

KOORDINATORIN:

Andrea Herzog

WEITERE MITGLIEDER:

Susanne Oroz
Karin Reithofer-Winter
Ursula Riezinger
Verena Tomasik
Judith Wolframm

Ausschuss für Übersetzen

KOORDINATORIN:

Michaela Chiaki Ripplinger

WEITERE MITGLIEDER:

Katia Iacono
Martina Kichler
Vera Ribarich
Birgit Weilguny

Ausschuss für PR/Strategie

KOORDINATORIN:

María Palma

WEITERE MITGLIEDER:

Alexandra Jantscher
Dagmar Jenner
Maddalena Martella
Jelena Semjonowa-Herzog

Sämtliche Ausschüsse werden jeweils per acclamationem bestätigt.

Die neuen Rechnungsprüferinnen – Eva HOLZMAIR-RONGE und Judith TREML – werden ebenfalls per acclamationem in ihrer Funktion bestätigt.

Darauf folgt eine kurze Einzelvorstellungsrunde für die anwesenden, neu für den Vorstand kandidierenden und bei Versammlung anwesenden Personen (BORK, HAUER (per Videobotschaft), SCHÖNHOFER). STEINLECHNER kann wegen kurz zuvor erfolgter Geburt ihres Kindes nicht anwesend sein.

JANTSCHER übergibt unter Hinweis auf den geänderten Wahlzettel, auf dem nun statutengemäß die KandidatInnen bei Wahl anzukreuzen bzw. bei Nichtwahl nicht anzukreuzen sind, den Vorsitz und die Abwicklung der Wahl an FLOR als Wahlleiterin und KREUER sowie SCHEIFINGER als Skrutatorinnen.

13) Problematik Gewerbeschein WKO/SVA

GRIESSNER erläutert kurz den historischen Ablauf und den Status Quo in dieser Frage. Im vom Verband vor Jahren eingeholten sogenannten „Raschauer-Gutachten“ wird auf die Selbstverantwortung, den intellektuellen Charakter der Tätigkeit und die eigen- oder nachschöpferische Leistung abgestellt (Vergleich mit Journalisten, Schauspielern, Dirigenten).

Nach 1998 (Einführung umfassender Sozialversicherungspflicht) haben viele KollegInnen der Einfachheit halber einen Gewerbeschein gelöst, andere haben die sozialversicherungstechnische Option der Neuen Selbständigen (NS) gewählt. Diese Gruppe umfasste sozusagen den „Rest“ der nicht von gewerblicher oder kammermäßiger Organisation umfassten bzw. nicht (wie die GerichtsdolmetscherInnen) einem Gesetz unterliegenden SprachmittlerInnen.

Lange Zeit gab es eine Art „Stillhalteabkommen“, eine „österreichische Lösung“, wonach die Wirtschaftskammer trotz ihrer Haltung, dass alle ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen mit Ausnahme von rein literarisch Tätigen oder GerichtsdolmetscherInnen der Gewerbeordnung unterliegen, nicht gegen Neue Selbständige (in den Augen der Kammer „Pfuscher“) vorging.

Das Problem, das viele im Berufsstand mit ihrem Selbstverständnis und dem Status als Gewerbetreibende haben, wird durch die Zuordnung zum freien Gewerbe, das keinerlei Qualifikationsnachweis erfordert, noch verschärft.

Aus diversen Unterlagen ergab sich nicht nur eine Duldung des Status Quo, es wurden Übersetzen und Dolmetschen oft auch explizit genannt als Beispiel für Neue Selbständige (Einkommenssteuergesetz, Broschüren der WKÖ).

Die Gewerbeordnung als Gesetz führt die Berufe (Berufsausprägungen) nicht explizit an. 2013 wurde eine aktualisierte Liste der freien Gewerbe veröffentlicht (WKÖ, Wirtschaftsministerium), in der die Betroffenen viel konkreter angeführt sind: Sprachdienstleistungen (Übersetzen, Dolmetschen, Gebärdensprachdolmetschen, Synchronisation), ... Übersetzungsbüros.

Diese Liste war in erste Linie verantwortlich dafür, dass die Praxis der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) verschärft und eine Anmeldung nur mit Gewerbeschein ermöglicht wurde.

Aufgrund der Bitte um Unterstützung von v.a. jungen Mitgliedern, denen eine Anmeldung als Neue Selbständige verweigert wurde, hat der Verband eine informelle Gruppe zu diesem Thema eingesetzt, diverse Gespräche geführt, Mailanfragen gestellt, Briefe verfasst etc.

2014 kam eine schriftlich Bestätigung von Hrn. McDonald (damals Obmann SVA), dass nach wie vor mit oder ohne Gewerbeschein zu versichern sei, jedoch mit dem Beisatz „in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit“, was wiederum auf die genannten Einschränkungen zurückverweist.

In der Praxis der SVA gibt es offenbar keine einheitliche Linie, es wurden Probleme berichtet, 2 Personen aus dem Publikum geben an, aktuell in Wien und in Graz ohne Schwierigkeiten als NS angemeldet worden zu sein.

Am 22.12. fand ein Gespräch im Wirtschaftsministerium statt, bei dem der Verband sein Positionspapier präsentierte, vor allem auch mit einem Lösungsvorschlag, der auf der in Deutschland geübten Praxis basiert, erst bei mehr als 50% Vermittlungstätigkeit (auch in anderen Berufen) eine Gewerbebetätigung anzunehmen. Auch die Option, dass bei Gewerbescheinpflicht dann zumindest ein reglementiertes Gewerbe (mit Qualifikationsnachweis) umzusetzen wäre, wurde vorgebracht.

Am 5.3. erhielt der Verband eine Stellungnahme aus dem Wirtschaftsministerium, die im Prinzip allen Vorschlägen abschlägig gegenübersteht und als einzige Lösung anbietet, die reinen Vermittlungsbüros („Übersetzungsbüros“) in eine andere Kategorie (freies Gewerbe der Vermittlung von Werk- und Dienstleistungsverträgen) einzuordnen.

Nun stellt sich die Frage des weiteren Vorgehens.

Wie vielen Mitgliedern ist es überhaupt ein wichtiges Anliegen?

Gutachteneinholung und Rechtsauskünfte werden Kosten verursachen.

Musterprozess?

Es besteht die Gefahr, bei Scheitern generelle Gewerbescheinpflicht auferlegt zu bekommen

JANTSCHER ist der Ansicht, dass die Bereitschaft (wenn auch nicht schriftlich zugesichert), die bereits als NS Angemeldeten in Ruhe zu lassen, ein Indiz dafür ist, dass noch Verhandlungsspielraum gegeben ist, da ja sonst auf eine strenge Einhaltung gepocht werden könnte. Allerdings stellt dies wiederum nur eine Lösung dar, auf die man sich nicht berufen kann („österreichische Lösung“).

Die Verhandlungen in der jetzigen Form bringen nichts mehr und laufen zwischen den jeweiligen staatlichen Stellen im Kreis herum.

Hier einige Stellungnahmen aus dem Publikum:

LECHNER: Volksanwalt einschalten wegen Verwaltungsmangel

MUNOZ DE SCHACHINGER: definitive Entscheidung für Nachkommende wichtig

RIBARICH: andere Angaben machen als Übersetzen – Texten, Kreativität, dann ist Anmeldung kein Problem, den Status der Freischaffenden zu erhalten wäre sinnvoll

JANTSCHER beantwortet diverse Fragen und Anregungen, u.a. noch niemand hat sich zu einem Musterprozess bereitgefunden, auch die urheberrechtlichen Aspekte („eigentümliche Leistung“) wurden als Argument vorgebracht, mit Oppositionsparteien wurde wegen Lobbying Kontakt aufgenommen, jedoch nicht aussichtsreich.

Der Verband plant eine Onlineumfrage, um ein breiteres Meinungs- und Stimmungsbild zu erhalten und dann entscheiden zu können, ob mehr Zeit und Ressourcen in das Thema investiert werden sollen. Dabei sollen alle diskutierten Punkte eingebracht werden und verschiedene Optionen entwickelt werden (u.a. auch die des „Weiterwurschtelns“, wie mehrfach gefordert).

KATSCHINKA beantragt die Entlastung des Vorstands, dies wird einstimmig angenommen.

14) Verkündung des Wahlergebnisses

FLOR verkündet das nachstehend angeführte Ergebnis der Wahlen. Alle KandidatInnen haben die erforderliche Stimmenanzahl erreicht.

Gesamtzahl gültig abgegebener Stimmen. 124

Name	Stimmen
-------------	----------------

Jantscher-Karlhuber, Alexandra (<i>Präsidentin</i>)	116
---	-----

Vanghelof, Edith (<i>Vizepräsidentin</i>)	122
---	-----

Sanjath, Dagmar (<i>Generalsekretärin</i>)	123
--	-----

Schönhofer, Bianca (<i>Stv. Generalsekretärin</i>)	124
--	-----

Tippelt, Karin (<i>Kassierin</i>)	123
-------------------------------------	-----

Bork, Justyna (<i>Stv. Kassierin</i>)	123
---	-----

Grill, Charlotte	122
------------------	-----

Herzog, Andrea	114
----------------	-----

Palma, Maria	123
--------------	-----

Petrova, Alena	118
----------------	-----

Ripplinger, Michaela	121
----------------------	-----

Scheidl, Heide Maria	119
----------------------	-----

Steinlechner, Sabine	116
----------------------	-----

Hauer, Bernhard (<i>Jungmitgliedervertreter</i>)	16 (von 16)
--	-------------

15) Video-Wettbewerb zum Berufsbild

SANJATH präsentiert die zwei Gewinnerbeiträge (jeweils zum Thema Übersetzen und zum Thema Dolmetschen), die großen Anklang beim Publikum finden. Die Anerkennungspreise gehen an Bettina RITTSTEUER und eine Gruppe von Studierenden aus Innsbruck.

<http://youtu.be/SNziSS5Q4-0>

https://www.youtube.com/watch?v=tR7gtwery_Y&feature=youtu.be

16) Allfälliges

LECHNER weist darauf hin, dass die Fullbright Commission Stipendiaten sucht und bitte um Verbreitung der Informationen vor allem unter den Studierenden. Darüber hinaus wünscht er sich die Möglichkeit, aus der Zustellung des MIBL auf Papier herausoptieren zu können.

JANTSCHER weist darauf hin, dass es für 2016 voraussichtlich eine bezuschusste Möglichkeit zum Besuch des Europäischen Parlaments (inkl. Besuch translationsrelevanter Stellen) geben wird, die von Ulrike Lunacek zugesagt wurde. Details werden in naher Zukunft angekündigt.

JANTSCHER schließt um 21:00 Uhr die Mitgliederversammlung.

Protokoll: SANJATH